

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 186.

Freitag, den 5. Juli.

1833.

Zwanzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Gehalten am 30. Mai.

Zuvörderst erwähnte der Vorsteher eines von dem hiesigen Handelsvorstande eingegangenen Schreibens, vermittelt dessen derselbe einen Antrag mehrerer hiesigen Handelshäuser auf Einführung der Platzwechsel allhier und Befreiung derselben von der Wechselstempelabgabe mittheilte und bevorwortete; man fand es jedoch angemessen, diese Angelegenheit, bis nach Eingang dießfalliger Mittheilungen Seiten des Magistrats, auszusetzen.

Eine vom Magistrat beantragte Gehaltsberhöhung für den ersten Lehrer an der hiesigen Waisenschule, Herrn Vogel, wurde bewilligt.

Nächst dem wurde ein Communicat des Magistrats vorgetragen, worin derselbe seinen frühern Antrag: den hiesigen Universitätsverwandten, welche als solche noch vor Bestätigung des Ortsstatuts das Bürgerrecht zu erlangen wünschten, letzteres unentgeltlich zu ertheilen, erneuerte. Das Collegium erklärte nach mehrfacher Erörterung es für bedenklich, auf obigen Vorschlag einzugehen, vereinigte sich vielmehr dahin, daß es bei der im allhiesigen Publications-Gesetze zur allgemeinen Städteordnung vom 2. Febr. 1832. § 9. ausgesprochenen Bestimmung bewenden möchte.

Ein Communicat des Magistrats wegen Verteilung des für die Stelle eines Vicedirectors an der hiesigen Freischule, welche durch die Berufung des Herrn M. Dolz zum Director dieser Schule dermalen erledigt worden, ausgesetzten Gehaltes an die übrigen Lehrer derselben Anstalt, wurde der Deputation für die milden Stiftungen zur Begutachtung überwiesen.

Dem Magistrat nebst dessen Gutachten dem Collegio zugewandter Besuch der Güterbeschauer

Alter und Klieckermann um Erhöhung des, einem jeden derselben bei Feststellung des vorjährigen Stadthaushaltungsplanes ausgesetzten, jährlichen Gehaltes auf den frühern Betrag desselben, wurde zur Gewährung nicht geeignet befunden.

In Beziehung auf die Salarirung des Arztes am Georgenhospitale bewilligte man die vom Magistrat für die Vergangenheit beantragte Gratification, wegen der Zukunft aber wurden von der Deputation zu den milden Stiftungen einige betreffende Vorschläge gemacht, deren Ausführung das Collegium dem Ermessen des Magistrats anheimzugeben, denselben auch um die Mittheilung seiner darauf gefaßten Entschlüsse zu ersuchen, beschloß.

Nachdem noch einige Besuche, Asservationen des Bürgerrechts u. s. w. betreffend, zum Vortrag gekommen, auf welche das Collegium abfällig sich erklärte, wurde die Sitzung mit Genehmigung des vorgelesenen Protokolls beschloßen.

Ein und zwanzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Gehalten am 5. Juni.

Nach Einberufung zweier Mitglieder, welche an die Stellen zweier andern in der Centralabschätzungs-Deputation traten, wurde das Collegium durch Vorlesung eines Communicats des Magistrats benachrichtigt, daß bei der, wegen des mit Anfang künftigen Jahres gesetzlich eintretenden Wechsels eines Dritttheils der unbesoldeten Mitglieder des Rath-Collegium geschenehen, Auslosung die Herren Stadtrathe Barth, Söhlmann, Teubner und Weithas das Loos des Ausscheidens getroffen, worauf man sich über die Art und Weise der deßhalb baldigst einzuleitenden Wahl von vier neuen Rathmitgliedern vorläufig besprach.

Einem Antrage des Magistrats, daß die dem

Einnehmer beim städtischen Kriegsschuldentilgungsfond, Hrn. Anders, unterm 13. März d. J. bedingungsweise zugestandene persönliche Gehaltszulage vom Anfange des Jahres 1831 an, gegen gleichzeitigen Wegfall der demselben früher zugewiesenen Lantième, bewilligt werden möchte, gab das Collegium seine Beistimmung.

Ein fernerweiter Gegenstand der Berathung war die von dem Baagedirector Herrn Göb gegen die schon bei Feststellung des Budgets für 1832 beschlossene Herabsetzung des jährlichen Gehalts desselben erhobene Reclamation, über welche der Magistrat die Erklärung des Collegium erforderte. Letzteres sprach sich, im Einverständnisse mit der Ansicht des Magistrats, dahin aus: daß man die von beiden Collegien früher gefaßten Beschlüsse nicht abändern könne, und es darauf ankommen lassen müsse, was Herr Dir. Göb im Wege Rechts auszuführen im Stande seyn werde.

Hierauf trug der Vorsteher zwei Communicate des Magistrats vor im Betreff der Garnisonsmitleidenheits-Verhältnisse in hiesiger Stadt, mit Bezugnahme auf die deshalb bisher erfolgten Verhandlungen, namentlich die von mehreren hiesigen Hausbesitzern gegen die beabsichtigte Ausgleichung der Servisläst zwischen der innern Stadt und den Vorstädten erhobene Reclamation, nebst der darauf vom H. Kriegsministerium ergangenen Verordnung und einer, in Folge der letztern von den erwähnten Appellanten abgegebenen Erklärung, so daß das Collegium einen vollständigen Ueberblick dieser wichtigen Angelegenheit erhielt, um ein darüber von der gemischten Deputation zum Servis- und Einquartierungswesen abgefaßtes, überhaupt auf Festhaltung des frühern, von dem Plenum der Stadtverordneten bereits genehmigten, Planes zur Regulirung der diesfälligen Verhältnisse, unter geeigneter Ausgleichung der verschiedenartigen Interessen der Betheiligten, insbesondere aber auf Feststellung eines Repartitionsfußes nach Maßgabe der neuesten Abschätzung der hiesigen Grundstücke, gerichteter Gutachten gehörig beurtheilen zu können. Nach genauer Erwägung der in diesem Gutachten aufgestellten einzelnen Punkte beschloß man, demselben allenthalben, jedoch mit der Beschränkung beizutreten, daß die danach zu treffenden Einrichtungen nur so lange provisorisch bestehen möchten, bis eine gänzliche Ausgleichung der Abgaben zwischen Stadt und Vorstädten erfolgt seyn werde.

Am Schlusse der Sitzung erwähnte der Vorsitzende der Deputation noch einiger neuerlichen Beschlüsse hinsichtlich des Glockenstuhlbaues auf dem Thomaskirchthurme, deren nähere Erörterung das Collegium auf eine der nächsten Sitzungen sich vorbehielt.

Zwei und zwanzigste Sitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1833.

Oeffentlich gehalten am 8. Juni

Nach einigen den Geschäftsgang des Collegium betreffenden Verhandlungen, brachte der Vorsteher eine Vorstellung wegen freier Gestattung des Fischens, Angelns und Krebsens in den Flüssen innerhalb des städtischen Bezirk, mit Bezug auf den von der hiesigen Fischer-Innung dagegen erhobenen Widerspruch, und Feststellung eines diesfälligen Regulativs, welche mehre hiesige Bürger, Herr Johann Gottfried Diege und Gen. bei den Stadtverordneten eingereicht, zum Vortrag. Das Collegium glaubte, in Hinsicht auf die vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen, seinerseits auf diese Vorstellung nur insofern Rücksicht nehmen zu können, als darin behauptet wurde, daß jedem hiesigen Bürger, als solchem, gewisse Rechte hinsichtlich des Fischens &c. zuständen, und beschloß daher, unter Mittheilung des mehrerwähnten Schreibens die nöthigen Nachweisungen über das wegen des angesprochenen Rechtes bestehende Sachverhältniß und über die darüber etwa vorhandenen Verträge und Necessé vom Magistrat zu erbitten.

Hinsichtlich zweier Anstellungsgesuche, Carl Ludwig Beck's und Johann Gottfried Schmidt's, beschloß man, dieselben dem Magistrat zu übergeben, namentlich aber das des erstern zur besondern Berücksichtigung zu empfehlen.

Sodann erstattete die Deputation zu den milden Stiftungen ihren gutachtlichen Bericht über die derselben zur speciellen Prüfung überwiesene Rechnung des Arbeitshauses für Freiwillige vom Jahr 1832, welche durchgängig für richtig befunden wurde. Nachdem aber wurden einige, die künftige Verwaltung der genannten Anstalt betreffende Bemerkungen und Anträge von der Deputation vorgetragen und vom Pleno mit dem Beschlusse genehmigt, selbige dem Magistrat zur thunlichsten Berücksichtigung mitzutheilen.

In einem durch den Vorsteher vorgetragenen Schreiben zeigte der Magistrat an, daß in Folge

der Reorganisation der hiesigen Bürgerschule die Emeritirung von fünf Hilfslehrern nöthig geworden sey, und eröffnete zugleich seine Vorschläge hinsichtlich der diesen Lehrern zu ertheilenden Pensionen, welche mit einigen wenigen Modificationen die Genehmigung des Collegium erhielten.

Durch ein fernerweites Communicat wurde das Collegium von den, zwischen dem Magistrat und den hier wohnhaften Staatsdienern, wegen der von den letztern, als solchen, zum städtischen Kriegsschuldentilgungsfond zu entrichtenden Beiträge gestiegenen Unterhandlungen benachrichtigt, worauf man dem diesfalligen Gutachten des Magistrats: daß es am zweckmäßigsten seyn werde, im Betreff dieser Beiträge bei der bisherigen, auf dem diesfalls im Jahre 1818 getroffenen Vergleiche beruhenden Verfassung es bewenden zu lassen, einstimmig beirät.

Endlich hielt noch der Vorsitzende der Bau-Deputation einen Vortrag über mehrere an einigen Gebäuden auf dem Rittergute Gersdorf, einer Mittheilung des Magistrats zufolge, neuerdings nöthig gewordenen Reparaturen, deren Ausführung in der von der gemischten Deputation zum Bauwesen beantragten Maße genehmigt wurde.

Stadttheater

Mittwoch, den 3. Juli.

Der Betteur aus Bremen; hierauf: Charlotte Corday, Drama.*)

Wenn man die Kunst beim Entstehen schon zu Grabe bestatten will, so kann sie nie gedeihen,

*) Den Leser, welcher über den Charakter der Charlotte und über den Werth des Ducange'schen Drama's treffliche und treffende Worte lesen will, müssen wir auf Nr. 128 d. Bl. verweisen, wo sich eine Beurtheilung des Stückes aus der Feder eines scharfsinnigen Kritikers (J. Jacoby) findet. D. Red.

Redacteur: D. A. Barkhausen.

vielmehr ist sie eingeschlüfert und geht wie der Krebs zurück; und nie wird sie, was sie soll, eine Welt aus sich gebären. *) Das wußte das kunstsinige Publicum bei der Vorstellung des ersten Stückes wohl zu berücksichtigen, indem es den talentvollen Herrn Lüders, in dessen Händen als erstes Debüt die Partie des Franz lag, für angewandten Fleiß und unverkennbare Mühe durch Hervorrufen belohnte. Dem. Schulze war ganz allerliebste und Herr Ballmann entzückte**), wie gewöhnlich. — Im nachfolgenden Stücke spielte Dem. Reimann die Titelrolle, und wir wissen uns keiner Stelle zu entsinnen, wo diese Künstlerin nicht ausgezeichnet, sowohl hinsichtlich der Sprache, als der Mimik gewesen wäre. Herrn Meyer (Marat) waren viele Stellen sehr gelungen, und das despotische, tyrannische Wesen war überall vortreflich, nicht minder können wir uns aber zu sagen enthalten, daß er die bis zum höchsten Gipfel gestiegene Leidenschaft der flammenden Liebe durch Spiel nicht gehörig zu bezeichnen wußte. ***) Ueberhaupt, und jeder Parteilose muß mit uns übereinstimmen, daß man, da das Stück eine eigene Uebersetzung des Herrn Meyer ist, mehr Ansprüche zu machen berechtigt war, und deshalb konnten wir dem Hervorrufe des Herrn Meyer keineswegs unsern Beifall schenken. †) Herr Krug und namentlich Herr Linke spielten ihre Rollen ziemlich brav, und unter Andern müssen wir Mad. Seeburg an falsche Mimik und Affectation erinnern. ††) Upropos! Herrn Ballmann nicht zu vergessen, der auch im zweiten Stücke der Alte war, das heißt: der, welcher nichts verdirbt.

B. Raim,
Redacteur der „Iris“.

*) !?

D. Red.

**) Belustigt hat uns Herr Ballmann oft, entzückt aber nie. D. Red.

***) Herr Meyer mußte immer Marat bleiben. Sein Charakter als solcher durfte nicht in der, überdem ganz unhistorischen, Liebe aufgehen. D. Red.

†) Unverändert. D. Red.

††) Unverändert. D. Red.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Die 11te diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend um 6 Uhr im gewöhnlichen Locale (Nr. 68 am Markte) statt. Sämmtliche Mitglieder, sowie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.
Leipzig, den 5. Juli 1833. Das Directorium.

Bekanntmachung.

Die in der Beilage zu Nr. 137 der Leipziger Zeitung enthaltene, von dem wohlwolligen Stadtgericht zu Leipzig an sämmtliche Gläubiger der hiesigen Leichencommune der neun vereinigten Handwerker ergangene Edictalladung veranlaßt das unterzeichnete Directorium, ganz abgesehen von der ihm durch Unterzeichnung des Plans der, hier unter dem Namen des Phönixvereins II. Abtheilung bestehenden, Verbindung zur Sicherstellung der Ansprüche an die gedachte Leichen-

commun gewordenen Vollmacht an die resp. Mitglieder der gedachten Abtheilung dieses Vereins die Frage zu richten: ob ein oder das andere derselben wohl wünscht, daß seine Ansprüche an gedachte Commun von dem Vereine angemeldet und liquidirt werden, oder ob er es vorzieht, selbe förmlich und auf ewig aufzugeben.

Des Directoriums unmaßgebliche Meinung ist, die Kosten des Verfahrens nicht daran zu wagen und nicht gutes Geld an einen unsichern Proceß zu wenden; doch will dasselbe nicht gern eigenmächtig verfahren, und indem es Jedermann freie Wahl läßt, erwartet es auch, daß ein Jeder, der seine Ansprüche aufrecht erhalten zu sehen wünscht, sich deshalb bei dem Bevollmächtigten des Vereins, Herrn G. A. L. Degen, neuer Neumarkt Nr. 15, spätestens bis Ende August a. c., melde, damit die desfalls nöthigen Schritte in Zeiten gethan werden können.

Wer sich nicht meldet, für den geschieht nichts, es hat derselbe jedoch auch keine Kosten zu tragen, die diejenigen allein zu restituiren sich würden verbindlich machen müssen, die, durch den Wunsch, sich bei gedachter Concursmasse vertreten zu sehen, sie veranlaßt hätten.

Es bleibt unter obwaltenden Umständen der Zutritt zu dem genannten Vereine nur noch einige Zeit offen, und da sich mehrere Inhaber von Leichenbüchern der Commun der sogenannten Bruderschaft und derjenigen der drei vereinigten Handwerker demselben beizutreten bereit erklärt, das Directorium auch einen Uebelstand dabei nicht erblickt, so erklärt es hiermit den Zutritt der Inhaber von Leichenbüchern der nur genannten Communen unter den zeitherigen Bedingungen, mit gleichen Rechten und Lasten als zulässig, und werden desfallige Anmeldungen ebenfalls von Herrn Degen entgegengenommen werden.

Leipzig, im Juli 1833.

Das Directorium des Phönix-Vereins.

II. Abtheilung.

Ergebnste Anzeige.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Leipzig ein Lager von den bekannten guten Burgker Schmiedekohlen etablirt, und den Verkauf derselben ganz allein dem Schlossermeister Herrn Johann Carl Friedrich daselbst übertragen haben. Wir verfehlen nicht, alle resp. Herren Feuerarbeiter hierauf aufmerksam zu machen, indem wir glauben, daß wir dadurch den mehrfachen Täuschungen, welche beim Verkauf der Schmiedekohlen unter dem Namen Burgker häufig statt finden, und wodurch der Ruf von deren bekannten Güte geschmälert wird, am Wirksamsten entgegen zu treten. Burgk bei Dresden, den 29. Juni 1833.

Die Administration der Freiherrl. von Burgk'schen Steinkohlen- und Eisenhüttenwerke.

Aug. Keller, Buchhalter. Wilhelm Seelig, Schichtmeister.

In Bezug auf obige Anzeige benachrichtige ich ein verehrtes Publicum, daß die Burgker Schmiedekohlen nur allein bei mir unverfälscht zu dem festgesetzten Preise, die Leipziger Tonne zu 22 Groschen preussisch Courant, zu bekommen sind. Die Herren Abnehmer können zu jeder Zeit Bestellungen machen, ganze Fuhrn und tonnenweise erhalten, und werde mich bemühen, jeden Käufer zur Zufriedenheit zu bedienen. Leipzig, den 29. Juni 1833.

Johann Carl Friedrich, Schlossermeister.

Anzeige. Die bestellten Transparent-Lichtschirme sind nun fertig, und wir zeigen dieses den uns unbekanntem Herren, welche sie bestellten, hiermit an, mit dem Ersuchen, dieselben heute abholen zu lassen, da wir morgen abreisen.

E. Stettler & Comp., im Klaffig'schen Kaffeehause.

Anzeige. Ich empfang eine Partie ganz frisches Selterwasser.

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Empfehlung. Die schon längst gewünschten Nähstöcke mit und ohne Sticrahmen, ganz zweckmäßig gearbeitet zum Berlegen, auch Sticrahmen mit Walzen in verschiedener Größe, habe ich wieder erhalten, Toiletten von Mahagony, auch braun polirt, für Herren und Damen, in allen Größen, eine große Auswahl von Dosen mit und ohne Charrier, Wiener Bleistifte von allen Nummern, mehrere Spiele zu Sommerbelustigungen, Alles zu den möglichst billigen Preisen.

Math. Deininger, Petersstraße, Hohmanns Hof Nr. 32.

Empfehlung. Wiener Taschen- und Stuh-Uhrgläser in gut sortirten Nummern empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu herabgesetzten Preisen

die Glas- und Spiegel-Niederlage von Johannes Kreiß.

Empfehlung. Glasbüchsen, große und kleine Krausen, Flaschen zum Einsetzen und Einreden der Früchte, empfiehlt zu billigen Preisen

die Glas- und Spiegel-Niederlage von Johannes Kreiß.

Vortheilhafter Verkauf. Ein massives Haus mit sechs Stuben, einem Acker Garten, 2 Stunde von Leipzig, steht zu verkaufen. Der Preis ist 1500 Thlr. Zu erfahren bei Herrn Kpisch, in Nr. 708.

Verkauf. Gegen 100 Dugend diverse Zwillich-Servietten, so derb und dicht wie Hausmachenes, das Dugend von 4 à 8 Thlr., liegen Katharinenstraße Nr. 411 (D. Hillig's Haus) erste Etage, und sollen, da die Taseltücher davon versandt worden sind und man diese nicht erst wieder machen lassen möchte, einzeln verkauft werden.

Verkauf. Ein neuer Flügel von Mahagoniholz ist ganz billig zu verkaufen. Das Nähere darüber ist bei Herrn Wehnert, Klostersgassen-Ecke Nr. 182 parterre, zu erfahren.

Verkauf. Billardbälle, Platten, goldne und silberne richtig gehende Taschenuhren, mit und ohne Repetition, gutes Tischzeug, moderne Stöcke, Bettüberzüge, Stubenteppiche, gute Frauen- und Herrenhemden, feine blaue und schwarze Fracks, Beinkleider aller Art, Lederhosen, empfiehlt zu billigen Preisen Fr. Ed. Pfuig, Halle'sche Gasse Nr. 470 im Gewölbe.

* * * Beste Cervelatwurst, Knackwürstchen das Dugend 14 Gr., so wie auch Roth- und Sützwurst, ist wieder frisch angekommen und wird zu den bekannt billigen Preisen verkauft bei C. F. Kunze, Nr. 290.

Kinder-Rütschen, von 2 Groschen bis 14 Groschen, erhielt in Commission Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Pariser Steif-Armel, so wie weiß und jaspirt Strümpfe in mannichfaltiger Auswahl, auch große und kleine wattirte Bettdecken, empfiehlt billigst Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Muscatteller-Rosinen,

von vorzüglicher Grösse und Süßigkeit, verkaufen das Pfund à 3 Gr., und in Kistchen von $\frac{1}{2}$ Ctr. bedeutend billiger,

C. H. Mentz & Comp., Petersstrasse Nr. 112.

Verkauf. Die beliebten rothen

Rüchenlampen-Spardochte

sind wieder angekommen und verkaufen solche sowohl nach dem Pfunde, als stückweis, zu dem bekannten billigen Preise C. H. Mentz & Comp.

Tivoli's oder chinesische Billards,

mit und ohne Glockenspiel, habe ich in allen Größen wieder erhalten, und erlaube mir, dieselben denen, die solche noch nicht kennen, als ein sehr interessantes Gesellschaftsspiel für Gärten und Zimmer bestens zu empfehlen. Carl Schubert, am Markte, Ecke des Thomasgäßchens.

Kinder-Fallhüte

in Fischbein, welche schon als sehr zweckmäßig anerkannt sind, verkauft das Stück zu den billigen Preis von 2 Thlr. 4 Gr. und 1 Thlr. 16 Gr. J. P. Gautier.

Optische Zauberscheiben.

Von diesem neuen, eben so belustigenden, als angenehmen Kunstartikel, sowohl für Erwachsene, als auch für Kinder, empfang ich wieder einen neuen Vorrath, und empfehle solche, zugleich mehrfachen Anfragen zu begegnen, zu nicht unbedeutend billigen Preisen als bisher.

C. G. Thnert, Petersstraße Nr. 33.

Nachweisung. Zu Lohnschreibereien, Verfertigung von Contracten, Bitte- und Beschwerdeschriften, Denunciationen, Schuldbekennnissen, Wecheln, allerhand Briefen und ähnlichen schriftlichen Arbeiten, kann ein darin sehr wohl bewandter und zuverlässiger, auch sonst ganz reeller und guter Mensch nachgewiesen werden durch Herrn Schuhmachermeister Friesen, in der Reichstraße, in der Nähe des Koch'schen Hofes.

Anerbieten. In einer Büchsenmacher-Werkstätte, die durch Maschinen aller Art auf das Zweckmäßigste und Bequemste eingerichtet ist und wo größtentheils sehr feine Arbeiten verfertigt werden, finden mehrere geschickte Arbeiter Platz, die eine gute Bezahlung zu erwarten haben. Nähere Auskunft ertheilt Büchsenmacher Schneuvoigt, in Lahr im Großherzogthume Baden.

Anerbieten. Für ein anständiges Kindermädchen ist noch eine Dienststelle offen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Capitalgesuch. Auf ein Vier-Pferdnergut mit 60 Acker Feld, 16 Stücken Rindvieh und 200 Stück veredelter Schaafe und übrigem ganz vollständigen Inventarium, in der Nähe von Leipzig, werden sofort 2000 Thaler zur einzigen und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht. Weitere Auskunft ertheilt das Geschäfts- und Commissions-Comptoir von
Johann Aug. Wagner, im Auerbach'schen Hofe zu Leipzig.

Gesucht wird ein junger Mensch, welcher gesonnen ist, das Tapezierer-Metier zu erlernen, bei C. S. Müller, Petersstraße Nr. 68.

Gesucht wird ein ordnungsliebendes reinliches Mädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, und die Pflege eines Kindes gern und willig erfüllt. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird ein Ordnung und Reinlichkeit liebendes Mädchen zur Aufsicht und zum Umgang mit einem Kinde. Mit guten Empfehlungen versehen, kann solches sogleich in Dienst treten, und das Nähere deshalb an der Wasserkunst in Nr. 787, zweite Etage, erfahren.

Gesucht wird von einem jungen, wohlgebildeten Mädchen ein Unterkommen als Stubenmädchen hier oder auf dem Lande bei einer einzelnen Dame u. Näheres auf der Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Schlafkammer, neu tapeziert und meublirt, vorn heraus, ist von jetzt an billig zu vermieten. Zu erfragen in der Burgstraße Nr. 139, 4 Treppen hoch.

Vermiethung. Ein Familienlogis in der Nähe des Marktes, bestehend aus Stube und Stubenkammer vorn heraus, einer Stube, in den Hof gehend, nebst Küche und übrigem Zubehör, ist zu Michaeli zu vermieten. Das Nähere Barsußgäßchen Nr. 233, eine Treppe hoch.

Vermiethung. Ein Logis von zwei Stuben, mehreren Kammern und anderm Zubehör, vorn heraus, ist zu vermieten, und daselbst auf der Johannisgasse Nr. 1324, eine Treppe hoch, zu erfahren.

Vermiethung. Ein Logis von zwei Stuben mit Zubehör, eine Treppe hoch, ist von Michaeli an auf dem Thomaskirchhofe Nr. 154 zu vermieten und daselbst parterre zu erfragen.

Vermiethung. Nach der Michaelismesse ist in der Grimma'schen Vorstadt ein Parterrelocal, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Vorsaal und übrigem Zubehör, für 70 Thlr. zu vermieten durch
Freyberg, am Grimma'schen Steinwege.

Zu vermieten ist ein kleines Logis für 27 Thlr. in der Ritterstraße Nr. 717, im Hofe vier Treppen hoch, welches sofort bezogen werden kann. Nähere Auskunft darüber ist bei der Eigenthümerin, vorn heraus eine Treppe hoch, zu erfahren.

Zu vermieten ist auf dem Grimma'schen Steinwege ein Logis von 2 Stuben, nebst Zubehör, für 50 Thaler. Zu erfragen in Nr. 1259 parterre.

Zu vermieten ist von jetzt an an einen Herrn von der Handlung oder einer Expedition eine schöne geräumige Stube mit Schlafbehältniß in der Reichsstraße Nr. 582, eine Treppe hoch vorn heraus.

Zu vermieten ist in einem Hause auf der Nicolaistraße die zweite Etage und von jetzt an zu beziehen. Näheres auf Nachfragen in der Expedition dieses Blattes.

*** Heute ist Garten-Concert und wird warmes Abendessen verspeist auf der großen Zunkerburg.**

Ergebenste Bekanntmachung.

Heute, als den 5. Juli, halte ich mein Kirschfest mit vollständiger Beleuchtung des Gartens und Illumination. Ich werde sowohl für gute Speisen, als auch Getränke und verschiedenes Gebäck die grösste Sorge tragen, und bitte ein hochzuverehrendes Publicum um gütigen zahlreichen Besuch.
C. H. Gräf, im Kaffeegarten zu Krügers Bad.

B e k a n n t m a c h u n g.

Durch die ausgezeichnete Güte unserer verehrten Guts-Gerichtsherrschaft wird mit das besondere Glück zu Theil, ein resp. verehrliches Publicum für nächsten 7. Juli d. J. zu einem Concert von dem allgemein bekannten und vielbeliebten Musikchore des löbl. II. Schützenbataillons ganz gehorsamst und ergebenst einladen und mich Denselben zu hochgeneigtem Wohlwollen und gütigem Andenken angelegentlichst empfehlen zu dürfen. Für prompte Bedienung, verschiedene gute Speisen, Biere und Weine, wird pünktlich gesorgt werden von

Eythra, den 29. Juni 1833. Carl Hoffmann, Gastgeber zur grünen Eiche.

Ergebenste Einladung. Heute, Freitag, als den 5. Juli, ist Concert und Schlachtfest bei mir. Für warme und kalte Speisen und gute Getränke ist bestens gesorgt, wozu ich um geneigten Zuspruch bitte.
Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung zu einem Concert vom II. Schützenbataillon in Schönau im Wäldchen, Sonntag, den 7. Juli, wobei mit warmen und kalten Speisen aufwarten wird und dazu ergebenst einladet
Haase, Ehenkirth in Schönau.

Einladung. Sonntag, den 7. Juli, halte ich meinen Einzugschmaus und Kirschfest, wozu ich um zahlreichen Besuch bitte.
F. Bernhardt, in Knauthayn.

Einladung. Meinen geehrten Gönnern und Freunden beehre ich mich hiermit zu benachrichtigen, daß ich heute Schlachtfest habe, und mit guter Wurst, Wurstsuppe und Gose aufzuwarten die Ehre haben werde. Gosenschenke zu Eutrißsch, den 5. Juli 1833. Schier.

Bekanntmachung. Indem ich hiermit das freie Flussbad im Rosenthale hinter dem Jakobs-hospitale, seiner Bequemlichkeit und Sicherheit halber, allen Liebhabern desselben nochmals empfehle, mache ich zugleich bekannt, daß der Boden des Flusses nunmehr von Steinen gereinigt ist.
F. W. Feige.

Gefunden wurde vor dem Schlosse eine Knabenmütze; selbige kann gegen Erstattung der Insertionsgebühren abgeholt werden beim Modellirer Haubold, im Schlosse.

Verloren wurde vorgestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr von der Reichsstraße, Brühl bis zum Theaterplatz, ein weiß und grüner Communalgarden-Federstuh. Der ehrliche Finder beliebe denselben Reichsstraße Nr. 508, zweite Etage, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Verloren wurde gestern in den Vormittagsstunden auf dem Wege vom Schimmelschen Gute bis zum Floßthore ein goldner Siegelring mit Goldtopas. Wer ihn gefunden, erhält gegen Zurückgabe desselben auf der Expedition dieses Blattes zwei Thaler Belohnung.

Verloren. Der Finder einer kleinen rothen Briestafche, worin eine Studentencharte, wird gebeten, sie, nebst der Charte, gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 859 auf der Windmühlengasse abzugeben.
A. Haubold, Stud. theol.

Verlaufen hat sich am Montage ein Pintscher männlicher Race, auf den Namen Camillo hörend, durch weiße Brust, hängende Ohren und zwei gelbe Punkte über den Augen kenntlich, und mit weißplakirtem Halsband versehen. Wer ihn in Nr. 510, im Hofe eine Treppe hoch, zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Antwort. Auf die Anfrage in Nr. 185 des Tageblatts vom 4. d. M. antworten wir ergebenst, daß die anfragenden Herren Communalgardisten es mit ihrer Frage wohl weder ernstlich meinen, noch viel weniger uns damit kränken wollen. Es bedarf daher wohl schwerlich noch der Versicherung, daß wir zur Uebernahme von Reparaturen an Communalgarden-Gewehren eben so bereit sind, als wir die Beauftragung mit denselben von unsern Mitbürgern billiger Weise erwarten, und uns durch Hintansetzung tief gekränkt fühlen. Leipzig, den 4. Juli 1833.

Weigandt. Moriz. Edel.

A... H+++ Bon! Vocatrus mag sich sein Capital nebst Zinsen zurückholen?

* * * Kappo'sche Vorstellungen im Kugelwerfen finden statt alltäglich Mittags in der ersten und Abends in der achten Stunde. Entrée: Bewunderung. Schauplatz: Grimma'scher Zwinger vor dem Universitätsgebäude.

Thorzettel vom 4. Juli.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Kaufm. Buchheister, nebst Frau, von Braunschweig, in Nr. 697.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Hr. Oberst v. Wigleben, außer Diensten, v. Dresden, im Hotel de Pol., u. Hr. Pred. Giesecke, v. Unterriesdorf, pass. durch.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Hr. Def. Ransch, v. Ebersdorf, u. Hr. Cantor Weber, von Lichtenburg, pass. durch.

Die Breslauer fahrende Post.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Mad. Bassenge, v. Dresden, bei Heinroth.

Hr. Pastor Söbel, v. Geitsdorf, pass. durch.

Hrn. Rentier Craigi u. Irwine, v. Florenz, im H. de Saxe.

Hr. Cand. Vogel, v. Friedersdorf, u. Hr. Rittergutsbes.

Thieme, v. Görlitz, bei Kresschmar.

Hr. Def. Semmig, v. Reilewitz, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Cand. Ahner, v. Breslau, unbestimmt.

Auf der Dresdner Eilpost: Hr. v. Ladenberg, v. Merseburg, pass. durch, Hr. Hdlgsreis. Womnüter, v. Stollberg, im Hotel de Russie, u. Hr. Pastor Kupfer, von Gagen, bei D. Sonnenkalt.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Medicinalrath Michaelis, v. Berlin, und Hr. Rsm. Friedheim, v. Köthen, im Hotel de Pol.

Die Berliner Post, um 8 Uhr.

Hr. Commerzien-Rath Sufmann u. Hr. Justiz-Rath Brodmann, v. Magdeburg, im Hotel de Russie.

Hr. Commission. Pietjens, v. Hamburg, u. Hr. Musiklehrer Hesse, v. Halle, im Hotel de Pol.

Die Braunschweiger Post, 12 Uhr.

Auf der Hamburger Eilpost, 13 Uhr: Hr. Refer. Hänisch, v. Frankfurt a. d. D., Hr. Forst-Insp. Wittbauer, v. Lübeck, Hr. Pastor Wort, v. Liegnitz, u. Hr. Kaufm. Costenoble, v. Magdeburg, in St. Berlin.

Hr. Oberlieuten. v. Treskau, v. Berlin, im H. de Saxe.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hr. Stud. Wachsmuth, v. hier, v. Dessau zurück.

Hr. Gen.-Lieut. Graf Wendel v. Donnermarkt, v. Berlin, passirt durch.

Hr. Insp. Kraft u. Hr. Rentant Rembeck, v. Halle, unbest.

Mad. Struck, v. Stralsund, pass. durch.

Dem. Rincken, v. Bitterfeld, bei Richter.

Hr. Hdlgscommis Heimann, v. Sondersleben, unbest.

Hrn. Apotheker Kollecker u. Grunau, v. Berlin, unbest.

Hr. Rsm. Lepfe, v. Dessau, unbestimmt.

Hrn. Stud. Schulze u. Trescher, v. hier, v. Halle zurück.

Hr. Amtsrath Barthels, v. Halle, im Hotel de Russie.

Hr. Pastor Hopfbauer, v. Schleuditz, im Hotel de Baviere.

Hr. Hdlgscommis Harber, v. Answalde, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Ihro Durchl. Frau Herzogin von Altenburg, v. Dessau, passirt durch.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Hr. Fabr. Methlow, v. Stralsund, unbest., Hr. Rsm. Sulzer, v. Berlin, unbest., Hr. Rsm. Blumenthal, v. Börditz, in Nr. 434, u. Hr. Major v. Ramin, v. Stettin, im Hotel de Saxe.

Hr. Fabr. Weisel, a. Grünhain, v. Verleburg, pass. durch.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Rsm. Rosenthal, v. Lobejün, unbestimmt.

Hrn. Rf. Pratorius u. Rapent, v. Halle, im H. de Saxe.

Hr. Geh.-Post-Rath Raumann u. Hr. General-Rendant Friedrich, v. Berlin, im Hotel de Saxe.

Mad. Krehner, v. Halle, bei Müller.

Hr. D. Gauditz, nebst Familie, v. hier, v. Hamburg zurück.

Hr. Gutbes. Schemlott, v. Wilna, im Hotel de Pologne.

Ranstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Hdlgsreis. Dormann, v. Ebersfeld, im gr. Blumenb.

Hr. Rsm. Boas, v. hier, v. Naumburg zurück.

Auf der Kapler Eilpost, 18 Uhr: Hr. Hdlgs.-Commis

Hermann u. Hofmann, v. Quersfurt u. Leisnig, bei Belgig.

Hrn. Amtm. Hauffe u. Reuter, v. Sedlitz u. Bockwitz, pass. durch.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Der Frankfurter Post-Packwagen, 19 Uhr.

Hr. DRG-Rath v. Weisenborn, v. Naumburg, im H. de Pol.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Amtm. Schwarzmüller, v. Steina, im Hotel de Pol.

Hr. Rsm. Jonas, v. Bernburg, pass. durch.

Auf der Kölner Eilpost, 14 Uhr: Hr. Amtsw. Gosewitz,

v. Heringen, u. Hr. Hauptm. Frühbusch, in preuß. Ost-,

v. Mameby, im grünen Baume.

Mad. Kungsch, v. Köpzig, pass. durch.

Hr. Weber Dürich, v. Ebersbach, in Nr. 333.

Dem. Gublig, v. Weisenfels, unbestimmt.

Peters Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Stud. Pempel, v. hier, v. Altenburg zurück.

Hr. Jäger, Hdlgsr., v. Altenburg, bei Martini.

Hr. Steibelt, Theater-Tänzer, v. Paris, unbest.

Hr. Gerber Sehner u. Hr. Hdlgsr. Hofmann, v. Altenburg,

im gr. Baum u. pass. durch.

Hr. v. Einsiedel, v. Wolfzig, im Hute.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Hrn. Fabr. Walthert u. Schönsch, v. Treuen, bei Hunger.

Don Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Müller Steinbrück u. Hr. Schullehrer Fischer, von

Buchheim, im braunen Ros.

Hr. Gerber Seyer, v. Eisenberg, im braunen Ros.

Hospital Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Hr. Rsm. Adeler, v. Chemnitz, im Rosenkranz.

Hr. Hdlgsr. Gismann, v. Altenburg, unbest.

Auf der Freiburger fahrenden Post, 17 Uhr: Hr. Bern-

hardt u. Hr. D. Reuhof, v. Waldheim, bei Hofr. Kunad

u. bei Schiller.

Hr. Hdlgsr. Kehl, v. Dippoldiswalde, unbest.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Nürnberger Eilpost, um 7 Uhr: Dem. Wilhelm

u. Mad. Lehmann, v. hier, v. Chemnitz u. Borna zurück,

Hr. Rsm. Steinert, v. Berlin, in St. Berlin, Hr. Fabr.

Schuster, v. Neulichen, bei Freygang, Hr. Gutbes.

Jahn, v. Wiesenburg, bei Laumann, Hr. Rsm. Walthert,

v. Aachen, im Hotel de Russie, Hr. Water Hennig,

v. Dresden, bei Täscher, Hr. Weinbdr. Benheim,

v. Markt-St. fff, u. Hr. Hdlgsr. Ebscherer, v. Hochstädt,

in St. Berlin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Eine Cassette, 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Hr. Rsm. Wagner, v. Chemnitz, in St. Hamburg.

Hr. Def. Schreiber, v. Ramsa, unbestimmt.